

Freundeskreis-Blätter. Jahresschrift aus dem Freilichtmuseum Glentleiten, 2001, Heft 40, 212 Seiten

Die Freundeskreisblätter sind das Publikationsorgan des Vereines „Freundeskreis Freilichtmuseum Südbayern e. V.“; sie bestehen seit 26 Jahren. Der Verein hat sich zur Aufgabe gemacht, das Freilichtmuseum Glentleiten finanziell und durch die Herausgabe diverser Schriften zu unterstützen.

Das Heft 40 hat einen Umfang von 212 Seiten und stellt ein Kompendium von fachspezifischen Artikeln aus der Museums- und Vereinsarbeit dar. Ein bunt bebildeter Jahresrückblick dokumentiert die zahlreichen Museumsaktivitäten 2000 vom Ostereiersuchen für Kinder über Volksmusikveranstaltungen, Traktorentreffen, einem Mühlentag, einem Handwerkertag, Märkten bis zu Sonderausstellungen. Im ersten Beitrag beschreibt Rudolf **Gödrich**, Schihersteller und begeisterter Schifahrer, die handwerkliche Skiherstellung aus Eschenholz in den 1930er Jahren durch Wagner- und Schreinerwerkstätten mit einigen historischen Schwarzweiß-Abbildungen und Skizzen. Es folgen mehrere Artikel, die das große bäuerliche Anwesen Fischerweber in Rottach-Egern und seine Translozierung ins Freilichtmuseum behandeln: von der Hausgeschichte über die Familiengeschichte der BewohnerInnen, über die Entwicklung von Rottach-Egern zum Fremdenverkehrsort bis zur detaillierten Beschreibung des Abbaus, Transportes und Wiederaufbaus. Sehr interessant ist die ausführliche Fotodokumentation und Beschreibung des Konzeptes, das hinter der Wiedereinrichtung des „neuen“ alten Hofes stand. Es werden die Wohnverhältnisse der bäuerlichen BesitzerInnen, parallel dazu die Situation der sogenannten Herrschaften – die Feriengäste – in den entsprechend genutzten Fremdenzimmern gezeigt. Auf den zahlreichen, sehr aufschlussreichen Abbildungen sieht man, dass auch jene Elemente, die nicht dem nostalgischen Blick vieler FreilichtmuseumsbetreiberInnen entsprechen aber in diesem Haus Verwendung fanden – wie eine moderne Waschmaschine, E-Herd, Spiegeltischchen aus den 1960er Jahren im Schlafzimmer –, wieder aufgebaut wurden und nun als Museumsobjekte zu besichtigen sind. Um den Eindruck „originaler“ Zimmereinrichtungen nicht zu stark museal zu überformen, wurde pro Raum nur eine Bild-Text-Tafel angebracht. Im ehemaligen Stadel können sich BesucherInnen ausführlicher informieren.

Unter der Rubrik *Aus der Museumsarbeit* findet sich weiters ein Artikel über die in Glentleiten in den Jahren 2000 und 2001 präsentierte Ausstellung „Via Claudia. Stationen einer Straße. 2000 Jahre unterwegs zwischen Zirl und Partenkirchen“ samt einigen aussagekräftigen Fotos der Gestaltung. Prägend sind von einem Illusionismaler gestaltete Inszenierungen, die offensichtlich bei den BesucherInnen sehr gut angekommen sind und schon in anderen Museen Nachahmungen gefunden haben. Das Ausstellungsprojekt ist Teil des mehrjährigen Schwerpunkts „Mobilität“ und wurde mit EU-Mitteln kofinanziert.

Einblick in die Sammlungsbestände des Freilichtmuseums gewähren eine Beschreibung der Keramiksammlung des Museums (Gefäße aus Porzellan, Steinzeug, Steingut und Irdeware) und von zwei populären Öldrucken aus den 1920er Jahren, die Schmugglerszenen zeigen. Schlussendlich finden sich in den *Freundeskreis-Blättern* noch Berichte über die zahlreichen Vereinsaktivitäten: die Erstellung einer homepage für das Museum, eine dreitägige Exkursion auf der Via Claudia Richtung Südtirol, eine Erinnerungsstunde mit Ehrung, ein Nachruf auf den 2001 verstorbenen Gründer des Freilichtmuseums Ottmar Schuberth und das Protokoll der Jahreshauptversammlung.

Bei der Lektüre gewinnt man den Eindruck eines aktiven, großen Teams, das innovativen Tendenzen in der Museologie und Kulturwissenschaft aufgeschlossen gegenüber steht. Wer mehr über das Freilichtmuseum Glentleiten und seine zahlreichen Aktivitäten erfahren möchte: www.glentleiten.de

Susanne Hawlik